

## Monatsbrief Januar/Februar 2019

Liebe Genossinnen und Genossen,

in wenigen Tagen beginnt unser Europa-Parteitag in Bonn. Der KPF liegen besonders zwei Anträge am Herzen:

"Für friedliche Beziehungen zu Russland- der Vergangenheit und der Zukunft wegen."  
und unser Änderungsantrag zum EU-Wahlprogramm, den friedenspolitischen Teil unmittelbar nach der Präambel zu positionieren.

Eine Begründung dieser Anträge ist an dieser Stelle sicherlich nicht erforderlich. Wir möchten euch bitten, dazu beizutragen, als PT-Delegierte oder in Gesprächen mit Genossinnen und Genossen, die zum Parteitag delegiert sind, dass diese Anträge mit überzeugender Mehrheit angenommen werden.

Dies ist umso wichtiger, als inzwischen seitens der USA das INF-Abkommen aufgekündigt wurde. Die Lohnschreiber des Kapitals und des militärisch-industriellen Komplexes werden nicht müde, eine Situation herbeizufantasieren, in der Russland als drohende Gefahr aus dem Osten erscheint.

Liebe Genossinnen und Genossen, engagiert euch verstärkt mit Diskussionsbeiträgen in politischen Veranstaltungen und stellt die Frage, wer den Frieden bedroht, ob russische Raketen an der Grenze Mexiko/USA stationiert sind und ob die russische Marine im Golf von Mexiko kreuzt.

Man kann es nicht oft genug betonen: Dass wir in relativ friedlichen Verhältnissen leben, verdanken wir nicht zuletzt der klugen und besonnenen Außenpolitik Russlands und Chinas.

Wir kommen zurück auf den 15. Januar, den Jahrestag der Ermordung von Rosa und Karl. Dass die Journaille keine Moral und keine Skrupel kennt, wenn es um Geschichtsfälschung geht, ist für uns nicht neu, auch nicht, dass sie dabei Unterstützung von Politikern erfährt.

Eine perfide Steigerung ist allerdings, dass ein SPD-Politiker, der selbsternannte "Bürgerrechtler" Wolfgang Thierse, den Schmierfinken selbstlos beispringt und am 14. Januar in der Frankfurter Rundschau (die galt mal als linksliberal) Rosa und Karl noch einmal meuchelt, indem er sagt:

"Aber welche Wahl hatte denn die sozialdemokratisch geführte Regierung? Entweder Aufstand und Chaos oder Ordnung und Sicherheit, Versorgung herzustellen und den Weg in eine normale Demokratie zu gehen."

Ebert und Noske haben sich anscheinend in einem alternativlosen Befehlsnotstand befunden und für den Mord grünes Licht gegeben. Wie widerlich! Was treibt einen SPD-Politiker an, ohne Not geschichtliche Ereignisse in ihr Gegenteil zu verkehren? 100 Jahre Leichenschändung sind eben nicht genug.

Am Rande eines DGB-Seminars ist der Verfasser dieses Monatsbriefes von einem jungen Kollegen angesprochen worden, der sich sehr für unsere Partei interessierte. Er sagte, dass er schon lange daran dächte, in DIE LINKE einzutreten, dass aber immer, wenn er kurz davor wäre, "Irritationen" ihn davon abhielten.

Er führte zwei Beispiele an: Die Vorsitzende unserer Partei kapituliere vor der Profitlogik des Kapitals, wenn sie für ein bedingungsloses Grundeinkommen eintrete und damit signalisiere, dass die Brosamen, die vom Tische des Klassengegners fallen, eine Lösung des Grundwiderspruches "Kapital und Arbeit" seien.

Er nannte einen zweiten Punkt, einen aktuelleren, der ihm besonders zu schaffen machte: Auf Einladung der Bundestagsfraktion unserer Partei nahm der Geschäftsträger der USA in Berlin, Botschafter Richard Grenell, am Neujahrsempfang im Hotel Oderberger in Berlin teil. Mit

freundlichem Lächeln stand er für Selfies zur Verfügung, amüsierte sich prächtig und bedankte sich artig per Twitter: "Thanks to @dieLinke for the invitation and the GREAT music."

Kein Kommentar! Ich habe dem Kollegen empfohlen, den Eintritt in unsere Partei nun nicht weiter hinauszuzögern, denn er sehe ja, dass wir Genossen wie ihn brauchten.

Herzliche und solidarische Grüße

KPF Niedersachsen der Partei DIE LINKE

Für den LandessprecherINNENrat:  
Ulrich Vanek und Christine Melcher

**P.S. Der Aufruf zur Unterstützung der jw hat bereits Früchte getragen.  
Aber es ist noch lange nicht genug! Die einzige linke Tageszeitung braucht weiterhin neue  
Leser.**